Zeitschrift: Der neue Sammler : ein gemeinnütziges Archiv für Bünden

Herausgeber: Ökonomische Gesellschaft des Kantons Graubünden

Band: 4 (1808)

Heft: 4

Artikel: Meteorologische Beobachtungen des Jahrs 1807

Autor: Salis Marschlins, J.R. v.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-377954

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

V.

Meteorologische Beobachtungen des Jahrs 1807.

Von J. R. v. Salis Marschlins.

Janner.

Herrschender Wind N.D. Geschneit den 1ten 3 3. 4ten 6 L. 14ten 2 J. 2 L. 16ten 2 J. 19ten 2 J. 20sten 8 L. 22sten 6 L. 23sten 2 J. zusammen 1 F. 10 L. Nachts Schnee 4 Mal.

Der erste Tag dieses Jahrs brachte zwar Schnee= gestöber, darauf folgten aber, vom 2ten bis 12ten schös ne kalte Wintertage. Vom 13ten bis 24sten stürmische Witterung, mit Schnee. 25sten bis 31sten meift hell mit NO. den gien 5 Uhr Abends wurde zwischen Chur und Marschlins eine Feuerkugel gesehen, die von SD. gegen N W. flog. Un Große 3 oder 3 fleiner als die volle Mondsscheibe, durchlief sie mit der Geschwindigkeit eines Sternschnuppens den sichtbaren Sorizont. Unfern der 2 Bruder, welche die nordliche Spipe des Strilserbergs ausmachen, entfuhren ihr 2 bis 3 kleinere gegen Suden, die sich wie Keuerstrahlen ausdehnten, und das Meteor verschwand. Der himmel, der sonst gang hell mar, hatte gegen R. einen rothlichen Duft, am andern Ende schone Abendrothe, und langs dem Lauf der Lanquart lag etwas Nebel 1 Stunde nach der Beobachtung stand der Barometer in Marschling 26 3. 6 L. der Thermometer D.

Die anhaltende Kälte dieses Monats brachte s Zoll dickes Eis hervor, die Mühlbäche und Brunnen gefroren zu, und das Wasser trat aus. Daben war beständig gute Schlittenbahn.

Rebruar.

Herrschender Wind ND. Geschneit 3ten 13.
5ten 13., 6ten 13. 6L., 7ten 13. 6L., 8ten 13.,
9ten 43., 11ten 53., 18ten 2L., 20sten 23.,
22sten 33. 8L., 27sten 13., 28sten 6L., zusammen
1 F. 103. 4L. Nachts geschneit 8 Mal, geregnet
3 Mal, Rothen am Himmel 7, Hof um Mond 2. Es
gab 7 Zoll dickes Eis.

Vom 1. bis 4ten ziemlich angenehme Witterung 5 bis 11ten viel Schnee und Wind, 12 bis 17ten anzgenehme Tage, 18ten bis Ende Schnee, Regen und Sturm. — Ohne besondere Kälte war dieser Monat sehr schneereich, seucht und windig. Der heftigste Sturm, am 18ten Mittags bis 19ten Morgens, ris Dächer und schwache Ställe ein. In den gleichen Stunden wüthete er auch in Holland, am Canal 11. s. w.

Mårz.

Herrschender Wind NW. Geschneit 6ten 2 L., 9ten 6 L., 17ten 3 Z., 29ten 1 Z., 30sten 1 Z., 31sten 1 Z., 3usammen 6 Z. 8 L. Alter Schnee lag noch im Schatten 15 Z. hoch, und Eis gab es noch von $4\frac{\pi}{2}$ Z. Dicke. Nachts Schnee 7 Mal.

Non 1 bis 9ten Schnee und Wind, 10 bis 16ten meist klar, 18 bis 28sten eben so, mit N.D., 29 bis 31sten Schnee. Dieser Monat hatte noch strenges Winterwetter mit vielem trocknenden N.D., daher war wenig Trieb in den Pflanzen. Den 4ten blühte die Märzprimel; 12ten der Wiesen " Safran; 19ten die Leberblumen und die Nieswurz; 22sten die Haselstaude und der Hustatig; 25sten die Kornelkirschen, die rochte taube Nessel; 27sten siengen die Kirsch und früsten Pflaumenbäume an, einigen Trieb zu zeigen; die Küchenschelle, der große Erdrauch und der Garten Schenschelle, der große Erdrauch und der Garten Schenschelle, der Frühlingsenzian und die Waldanes mone.

April.

Herrschend SD. Geschneit zten 1 Z., 3ten 3 L., 4ten 6 L.; 18ten 2 L., 19ten 2 L., 21sten 2 Z., zus sammen 4 Z. 1 L. Nachts Schnee 7 Mal. Der neue Schnee blieb zwar nicht lang liegen, aber vom alten lag noch im Schatten 1 Schuh hoch. Das Eisschmolz erst am 12ten stark weg.

Von 1 bis 5ten unbeständig mit Schnee und N.D. 6. bis 10ten angenehm mit SD. 11 bis 13ten unbeständig, doch nicht kalt, ben SD. 14 bis 16ten eben so mit Regen. 17 bis 21sten N.D. mit Schnee, worauf 23. und 24sten Kälte und Reisen folgsten, aber 24. bis 30sten zuerst durch einen warmen Regen und dann durch schöne Frühlingstage mit SD. vergütet wurden.

In diesem sehr veränderlichen Monat trat erst gegen bas Ende der Fruhling in seiner gangen Schonheit hervor. Den sten blubte die wilde Biaginthe. die Viole, die Schluffelblume. Den 6ten fah man noch ein weißes Wieselchen herumlaufen, was man für ein Zeichen halt, daß die Ralte noch nicht vorben ift. 9ten blubte die Traubenhiaginthe, das Funffingerfraut. 14ten batten die Johannis = und himbeeren fart getrieben; die Sainbuchen hatten Blatter und die meis sten Waldbaume schlugen aus. Das Gras und Minterforn waren um den 16ten in ftarfem Wachsthum. 25ten blühren Lowenzahn, Sainbuchen ic. der Rufut ließ sich boren. 26ten hieng an den Felsen der Schlof. brucke der purpurne Steinbrech in schoner Bluthe. nebst der rothen Beide (Erica herbacea). Die Schles hen und Bafferweiden bluhten. 29sten öffnete fich die Bluthe der Kirschen, Pflaumen und fruhen Birnbau-Boften waren die Buchen belaubt; die Bluthe der verschiedenen Obstbaume trat fast zu gleicher Zeit ein, und war sehr reichlich. Die Mankafer zeigten sich seit den Bosten gablreich.

Man.

Herrschend SD. Geregnet 6ten 2 L., 7ten 6 L., 10ten 2 L., 11ten 4 L., 17ten 3 L., zusammen 1 Z. 5 L. Machtregen 6.

1. bis 4ten klar mit SD. 5ten bis 1xten unbesständig, zuweilen mit Regen und NW. 12. bis 15ten schön und Morgens kühl. 16ten mit einem starken Gewitter fand sich warme Witterung ein, mit SD. und abwechselnden Regen. 20. bis 28sten klar mit

starken Thauen und SO. 29. bis 30sten zuweisen Regen und Wind. — Im Ganzen war dieser Monat sehr fruchtbar, aber windig. Bäume, Weinreben und Gras hatten vortreffliches Gedeihen. Die Mankäser blieben dies Jahr nicht so lang an den Bäumen, indem die Stürme und Regen sie vertrieben. Dem Eischenlaub thaten diese Thiere großen Schaden. Beym Sonneuschein hielten sie sich in den Wäldern, Morzgens und Abends hingegen auf unsern Kirschen, und Zwetschkenbäumen.

Isten die Kirschen und Pflaumen blühten sehr schon. 2ten die Johannisbeeren. Die Weinreben trieben stark; die meisten Waldbaume waren belaubt. sten hatten die Weinreben Laub getrieben, und die Birn und frühen Aepfelbaume blüheten. 6ten das Ruch. gras, die Traubenfirsche. sten die milden Aurikeln (Prim. auric. und farinosa), die Quittenmisvel, die Beraviole, das Tannmark (Valeriana tripteris), alle Diese an den Felsen der Schlofbrucke. 9ten die Erd= beeren, Rugbaum, Weigdorn, Schwelch; die weißen Maulbeerbaume fiengen an zu treiben, was man für ein Zeichen halt, daß keine Ralte mehr bevorstehe. raten blühten in den Baldern: Leontodon hispidum, Ranunculus auricomus etc. auf Wiesen die Kronwicke und Veronica chamedrys. 13ten der Lisac, die Beinreben zeigten viele Trauben. 20sten blubte im Wald ber Frauenschuh (Cypripedium). 21sten die himbeeren, Beidelbeeren, Manglocken, Einblatt. 24sten der Berberis, Kleebaum, Rietschwelch (Viburn. opulus). Die Bienen schwärmten stark. 26sten Das

Pfaffenkäppchen, die Heckenkirsche, das Geißblatt blüsheten. 28sten die Esparsette. 29sten der Hollunder, wilde Kornelbaum, Brombeeren, Faulbaum. 31sten der Acazienbaum.

Juni.

Herrschend N. W. Geregnet: 17. bis 18ten 3 L., 20sten 2 L., 27sten 5 L., 30sten 2 L., zusammen 1 Z. Nachts 6 Mal. — Vom 1. bis 7ten kühl mit N.O. 8 bis 11ten unbeständig mit Regen, und warm. 12. bis 18ten S.O. mit Gewittern. 19. bis 21sten Regen und N VB. 20. bis 30sten sehr veränderlich.

Dem Wachsthum war dieser Monat sehr günstig, und obgleich es zuweisen an den Bergen schneite, litt der Weinstock doch nicht. Für die Heuerndte war es zu unbeständig. Isten volle Blüthe des Winterroggens. 4ten blühte der Liguster. 6ten der weiße Maulbeer, baum. Isten der wilde Jasmin, der Blasenbaum. 12ten war die größte Heuerndtezeit, dann das Hundsgraß (Dactylis glomerata) und Rangraß waren in Blüthe. 13ten blühete die Goldlisse (Lilium bulb.). 14ten die Gartenrosen. 21sten die wilden Cichorien. 23sten der Winterweizen und Fäsen; die Erdbeeren waren reif. 24sten waren die Linden und Weinreben in Blüthe ben sehr günstiger Witterung. 28sten der Rittersporn. 30sten der gelbe Fingerhut.

Juli.

Herrschend SD. Geregnet: 2ten 1 Z., 18ten 2 L., 24sten I L., Summe I Z. 3 L. Machtregen 3. Hof um den Mond 1. Wetterleuchten 4. 1. bis sten

unbeständig. 4 bis 8ten flar, nur am 7ten sturmisch mit Regen. 9ten eben fo. 10. bis 18ten SD. mit Bewittern, und vom 13ten an, Soherauch nebst vielen Gewittern. 19. bis 21sten warm, Morgens mit tub-Ien Thauen. 22. bis 31sten viele Gewitter, und vom 28sten an, die warmsten Tage. Dem Wein war die warme trockne Witterung Diefes Monats febr nuglich, andere Gewächse litten darunter. Auf den Alven aab es viel Beu. isten blutte die Oenothera biennis; die Judenkirsche; sten der Bergwohlverlen (Arnica). das Kettkraut ic. auf niedern Bergen; 6ten der Sanf; 14ten das Türkenkorn und die Kartoffeln; 24sten die Bignonia radicans. In einigen Weingarten bemerkte man den Rost, als dessen Ursache man den schnell abwechselnden Regen und Sonnenschein angiebt, sie verbiente aber eine genauere Untersuchung, da der Rost fo schädlichen Einfluß auf die Blatter, und folglich auch auf das Gerathen des Weines hat.

August.

Herrschend SD. Das Regenmaaß konnte nicht beobachtet werden. Nachtregen 3, Wetterleuchten 3.—
1sten sehr warm. 2. bis 3ten windig von NW. und Regen. 4 bis 12ten warm mit einzelnen Gewitteresgen. 13ten Sturm und dann Regen und Gewitter bis 17ten, dann warm mit einzelnen Gewittern und anhaltenden Höherauch vom 21. bis 29sten. 31sten Regen, in einigen Alpen hagelte es stark. — Hiße, Trockenheit und Stürme zeichneten diesen Monat aus.

2ten blutte die Sonnenblume. 19ten der Wermuth und Eibisch. An einigen Orten fieng man an, das Ehmd zn mahen. 20sten blühte in Wäldern die wilde Balsamine (Impatiens noli me tangere). 25sten der Augentrost. 27sten der späte Buchweizen. 28sten waren die frühen Mirabellen reif, viele Sommerbirnen, die August = Trauben und auf frühen Aeckern der Türken.

September.

Berrschend SD. Geregnet: 6. und 7ten 4 9., 9ten 2 L., 25sten 1 3., 26 bis 3often 6 L., jufame men 2 3. Nachtregen 11. - 1sten Regen. 2. bis 9ten SD. und warm, mit Bewittern und Sturm (7ten). 10. bis 13ten Regen. 14. bis 16ten brachte NO. fuble Morgen. 17. bis 19ten GO. meift flar, gulegt Regen. 20. bis 22ften unbeftandig und 21ften Morgens fehr falt. 23. bis 3often & D. mit Unge. wittern und Regen. Ein Orfan in der Nacht vom 30sten Gept. auf isten Det. rif viele Baume um. Der Kannpf zwischen den Gud = und Nordwinden brachte in diesem Monat überhaupt eine sehr verander= liche Witterung hervor, nebst vielem Regen, der den Wachsthum der Pflanzen wieder beförderte. — 1sten fiengen die Trauben an, sich zu farben, die Hollunderbeeren waren reif; die Jalappe blubte. 11ten mas ren Kornelkirschen, Azerolen und einige fruhe Birnen 1sten blubte der Feldenzian; die Russe waren reif. reif. 16ten sammelte man die Zwetschen und einige fruhe Aepfel. 20sten das Beilchen und der Fruhlingsenzian blubten zum zweiten Mal. 22sten entfarbten fich die Waldbaume; in einigen Aeckern blubten die Rars toffeln zum zweiten Mal. 27sten blühte bas Epheu. 29sten sammelte man das Türkenkorn.

October.

Herrschend SD. Geregnet: 4 L. Nachts 7 Mal. Schnee in der Nacht 2 Mal. 1sten NW. mit Resen. 2. bis sten SD. und klar, nur am 6. und 7ten zuweilen Regen. 9. und 10ten Regen. 11. bis 18ten klar. 19. bis 29sten schr veränderlich; meistens 2 Tag trüb und 1 oder 2 klar. 30. und 31sten Regen und Schnee mit Sturm. — Dieser Monat war ziemlich trocken, und brachte anzenehme Tage zum Einsammeln der Trauben und Baumfrüchte. 2ten entsärbten sich die frühen Obstdäume. 4ten waren die meisten Trauben reif, und der wilde Kornelbaum blühte zum zweiten Mal. 12ten sas man das Winterobst ab. 19ten wurden die stühen Kartosseln außgegraben. Vom 21. bis 28sten war Weinlese, und die Reben hatten noch grünes Laub, 29sten waren die meisten Säume schon entlaubt.

November.

Herrschend SD. Geregnet: 22sten 6 L., 24sten 4 L., 30sten 6 L., Summe 1 Z. 4 K. Nachtregen 10. Hof um den Mond 6. — 1sten schnente es bis in die Ebene herab. 2. und sten klar. 4. bis 11ten SD. und veränderlich, nur sten klar. 12 bis 23sten Rezgen und veränderlich mit Nordwinden. 24 bis 28sten SiD. und klar. 29. und 30sten warme Regen, welche alle Wasser anschwellten, und viele Erdschlipfe verurzsachten. Im Ganzen war dieser November warm und sehr windig. Auf den Bergen legte sich ein ungeheus

rer Schnee, und verursachte Lawinen. 3ten siel das Nuß, und Kirschenlaub, 8ten blühte die Märzprimel zum zweiten Mal. Die Nadeln der Lerchen wurden gelb. 9ten zum Laubsammeln, Brachen der Aecker und Einsetzen der Gartengemüse gutes Wetter. Isten kelterte man den Wein, der sehr langsam in Gährung kam, und wenig Farbe hatte. 26sten, da alle Bäume entlaubt waren, hatten die Pfirsich = und Zwetschendaume noch grüne Blätter.

December.

herrschend N.O. Hof um den Mond 8. Geschneit: 3ten 13., 8. und 9ten 33., 12ten 13., 15ten 23. Summe 73. Nachts Schnee: 4 Mal. — Nach 2 schönen Tagen folgte den 3ten Schnee. 5. und 6ten klar. 7. dis 15ten trüb mit Schnee und starken Nordwinden. 16. dis 22sten schön mit N.O.; nur 17ten, 20. und 21sten war dicker Nedel. 23. dis 31sten veränderlich. Ein Sturm, den wir hier am 8ten empfanden, wüthete zugleich in Norden, wo er, z. B. in England, eine ungewöhnliche Menge Schnee brachte. Im ganzen hatte dieser Monat eine anhaltende Kälte, es gab Eis von 4 Zoll Dicke. 3ten sielen die Nadeln der Lerchbäume herunter.

Tab. I. Ullgemeine Ueber sicht.

٠,		Tage.									Ueberhaupt.			
Monate	Klar.	Bermischt.	Trib.	Regen.	Schnee.	Reblicht.	Troden.	Raß.	Reifen.	Than.	Ungewitter.	Stürme.		
Januar Februar Marz April Map Junius Julius August Septbr. October Novbr. Decemb.	16 6 13 12 18 12 24 22 8 18	6 6 9 7 8 11 3 3 10 4 9 6	2 2 1 - 2	2 5 6 4 6 12 9	8 12 8 7 3* 4* 6* 6*	I	22 10 23 22 20 14 23 25 15 21 21 22	9 18 8 8 11 16 8 6 15 10 9	4 6	3 10 3 13 9 8 10	2 4 8 5 2	22 88 44 11 55 33 44 42 11 88		
Summe	171	82	7	54	42	191	238	127	15	56	21	44		

Regen.

 April
 -? 3. - 8.

 May
 1 - 5

 Junius
 1 - 3

 Julius
 1 - 3

 August
 .? -

 September
 2 - -

 October
 - 4

 November
 1 - 4

 Zusammen in 6 Monat
 7 3. 4 8.

Tab. II. Ullgemeine Uebersicht mach drenmaliger Beobachtung täglich.

	50	Witterung. Winde.									
Monate.	Klar.	Trüb.	Regen.	Schnee.	Rebel.	ලව.	nw.	97.D.			
Januar Februar Mars April Map Junius Julius August September October Movember December	65 35 58 57 73 62 82 68 57 71 60	18 28 20 18 11 21 6 12 14 7 17	5 -4 9 7 5 13 17 14 9	8 16 14 11 ——————————————————————————————	I - 1 - 2 - 3 II	15 26 13 37 52 36 49 62 57 43 49	30 16 45 29 36 47 44 30 16 36 24	48 42 35 24 5 7 1 17 14 17 42			
100 - 2019 TANK TO THE	743				and the same		فالمصحفات	_			

Verhältniß der kalten Winde zu den warmen 638:457. Herrschender Wind SD.

	Schnee gefallen.	Gelegen.	Edneelos.		
Jan.	1 F. — 3. 10 L.	31 Tage.	— Tage.		
Febr.	1 - 10 - 4 -	28 -			
Mars	- - 6 - 8 -	28 -	3 —		
April	4- I-	— 1 s	29 1/2		
Decbr.	7	29 —	2 —		
	3 F. 4 J. 11 L.	116 1/2 %.	34 1/2 E .		

Tab. III. Allgemeine Barometer: und Thermometer, Uebersicht.

		æ a	T D	m e	t e	r.			E	ŋ e	r m	o n	i e	r e r.
Monate.		chster and	Datum	8	C.	Datum	M:	ttel L.	S Höchfter	1 4	S Wiedriaffer	grand Gtand	Datum	Stat.
Tan. Febr. Märs April Man Tun. Tul. Wept. Oct. Nov. !Dec.	26:I 26: I 26: 26: 26: 26: 26: 26: 26:	9 8 1 1 2 9 1 1 2 8 7 1 1 2 7 1 1 2 6 1 1 2	13 1 27 16 11 9 26 8 14 2 21	25: 8 25: 9 25:10 25: 7 25:10 26: 2 26: 2 26: 2 25:11 25:10 25:11 25:19	1/2 1/2 1/2 1/2 3/4 1/2	21 18 5 15 6 30 1 25 31 11 8	26:4 26:2	162 164 162 364 168 162	25 16 26 21 16 16	4 22 28 4 25 17 2 31 1 6	09 05 03 01 5 6 10 12 3 3 01 010		26 20 9 6 12 6 4 15 21 31 2	2 3f8 4 1f8 9 13 5f8 15 17 3f4 19 1f3 12 9 3f4
Dur	d)(d)n	. der	höch nied	sten S			6:9 8 10 86		\$ \$	•	\$ 5	++	16	282f28 8 244f288
Mit	telstar	ið				26	5:3 95	196	,	,	5	+	8	2631288
Höch Nied	ster (Stand					6:11 5: 7	Ι (2		5	,	+	26 10	
		eränd ferenz			-		1:4	1/2 1/4	5	,	1	\$	36° 78	
Mitt	el			•	pour les controls de la control de		2 6:3	114	1	3	4	+	8	
Im 	Jal	- 1		war (nad						11 ₄ 5 ₁		:4	•	81
Mi	ttel	dieser	r dr	en J	ahre			4	•		2611	:411	1,18	87
Mii	tel i	der d	reŋ	frühe	ern	*		٠	•		26	:4	,74	46
										(All and the second		Name of Street, or other Designation of the Owner, where the Party of the Owner, where the Owner, which the	The same of	the strength of the strength of

Durchschnitt von 6 Jahren

26 :411,466.

Diefes Jahr 1807 war trocken, windig, gehorte Bu ben fpaten, aber fruchtbaren. Der Winter war falt Durch die Menge des gefallenen und anhaltend. Schnees zeichnete fich vornehmlich der Februar aus, und verursachte manche Lawinen. Ben Trung, Stalla, Seewis zc. richteten fie Schaden an; meistens um den sten Kebruar. Bon diesem Tage an bis jum sten fiel in St. Anthonien tiefer Schnee, ben einem Sturm. winde, der bis zum 10ten anhielt. Um 10ten gwis schen 8 und 9 Uhr Morgens brach eine Lawine 13 Stunde über der Rirche, auf der Sonnenseite, gertrummerte fieben Saufer, fieben Stalle, und beschädigte verschiedene andere. Der Windzug rifi die Fahne vom Kirchthurme. Die Ginwohner waren schon gefiohen, so daß nur einige Suhner von der Lawine bedeckt wurden, die am sten Tage barnach wies ber lebendig hervorkamen. Aber auf ber andern Seite des Thals wurde die Lawine durch die Gewalt ihres Sturges hinan geschleudert, und bedeckte mit 14 Fuß hohem Schnee einen Stall, worin fich 2 Anaben von 14 - 16 Jahren mit 12 Stud Wieh befanden. Der eine Anabe murde fogleich von einem einstürzenden Balken getödtet, der andere hingegen blieb neben ihm am Leben. Allein da man von diefer Seite noch eine Pawine erwartete: so ließen nur wenige Leute sich bemegen, dem Bater in der Arbeit des Machgrabens ben= zustehen. Der arme Gefangene horte die Grabenden, aber sein Angstgeschren brang nicht burch die falte Dede. Er vernahm, wie die Behulfen seinem Bater fagten: es werde nichts Lebendes mehr ba gefunden werden, und sich dann entfernten bis auf den nächsten Morgen. So brachte er 2 Tage und 2 Nächte in Todesangst und phantastischen Träumen zu, bis er endlich, 51 Stunden nach seiner Verschüttung, gefunz den und gerettet wurde.

Rach einem unangenehmen Marz und April stellte fich erft im May die warmere Witterung ein. Sommer folgte große Site und Trockenheit, mit So. herauch und vielen Gewittern; die Warme flieg auf eis nen ausgezeichnet hohen Grad, doch nicht so hoch wie 1793, wo sie 18ten Jul. + 27 (in Innsbruck + 29) betrug, und auch dieß Mal folgte beträchtliche Winters kalte auf große Commerwarme. 1788 4ten Jul. war das Thermometer + 261, und 31sten Dec. - 19. 1794 11ten Jul. + 25, und darauf 14ten Jan. 1795 Im Jul. 1798 flieg die Barme auf + 26, hierauf folgte die merkivurdige Raite vom 26sten Des cember, woben hier der Thermometer — 20 fand; in Rugland — 33 (das Queckfilber gefror in freger Luft), Salzburg — 22, Innsbruck — 21½, Stuttgart — 20, Mailand — 13, Rom — 43 (die größte Kalte daselbst seit 1781).

Das heu hatte im Frühling vortrefflichen Wachsthum, hingegen dasjenige der magern Wiesen und das Ehmd litten sehr von der Trockenheit. Diese trockne Hitze war so groß, daß sie sogar den Wachsthum derjenigen Uflanzen stille stellte, welche sonst Wärme lieben. Das Obst siel stark ab, und manche junge Bäume verdorrten; die Trauben wuchsen nicht stark, und man bemerkte eine Welkheit ihrer Stiele. Eben so am Türkenkorn, das nur langsam Zapfen ansetze; doch

waren diese Wirkungen nicht allenthalben gleich. gang ungewöhnliche Menge Wespen ließ fich feben, bingegen hatte die Trockenheit viele Schnecken getodtet. Maffe des Septembers brachte neues Leben in die Beaetation. Unerachtet einiger falten Tage reiften Die Trauben doch schnell, wiewohl ungleich; einige dicke Nebel im September beforderten das Aufschwellen der Beeren, allein die Raffe im Anfang Octobers machte, daß viele nah am Boden hängende weiße Trauben Der Spatherbst mar dem Reiswerden des faulten. Rebenholzes sehr gedeihlich. Im Ganzen war der Herbst ziemlich feucht, warm und windig, der Winter aber stellte sich im December mit anhaltender Ralte ein, fo daß damals auf unfern Bergpaffen mehrere Menschen erfroren.

In Rucksicht des Weins war es eber ein autes Jahr. In Marschlins gerieth er langsam in Gahrnng, bekam wenig Farbe, aber viel Beift. Von 1 Mannsschniß gab es 21 Zuber, und von I Zuber Trefter 13 Mag Branntwein. In Chur vermifte man nicht die Farbe, fand ihn aber nicht gang geistig; der hochste Ertrag daselbst war von 6 Mal (15 Mscht) 51 Zuber. Der Preif war hoch (16 — 20 fl.), weil wenig welscher ind Land kam. Das Korn wurde wohle feiler, und am besten gerieth der Winterweizen; zwat schien die Wintersaat im Fruhling etwas gelitten zu. haben, doch erholte fie fich wieder. Das Turken = und Beidenkorn gerieth gut. Nicht fo Die Kartoffeln. Biele hatten, megen der Sige, schon im Erdboden Reime getrieben, und blieben flein, besonders die von fruhes

Die svätern murden großer, aber auch nicht pon guter Beschaffenheit. Man bemertte feine Gamentapfeln der Kartoffeln. Der hanf gerieth zwar in Marschlins, ben feuchtem lehmichtem Boden, gut, in Kirschen gab es, wegen der andern Gegenden nicht. Mantafer, fast teine; Birnen, Apritofen und Dieschen wenig; hingegen etwas Aepfel und Zweischen. Bullenfruchte und Burgelkrauter gediehen mohl, defto nachtheiliger war aber die Trockenheit den Kohlgewäche Alle Pfianzensamen gelangten zu vollkommner Reife; auch gab es fenr viele welsche und Buchnuffe, hingegen teine Eicheln, ba die Mantafer das junge Laub abgefressen hatten. Die Bienen gaben hier viel Schwarme und honig; ju Chur trugen fie mabrend ber Sige nicht mehr viel ein. Der Ertrag auf hoben Alben war aut; die niedern litten von der Trocken> heit, und überhaupt herrschten ziemlich viele Biehfrankheiten ; 3. B. der Koth (fliegende Brand) u. a. Auch für die Menschen war dieß Jahr nicht das Im Winter und herbst graffirte in vielen gesundeste. Gegenden die Rothsucht (Maseri). In Thusis wurs den 136 Personen davon befallen, starben aber nur 2; hierauf bemerkte man, daß im Frühling (May und Jun.) ungewöhnlich viele Personen (in Chur 12, und zwar fast lauter Frauenzimmer) an der Auszeh-Ueberhaupt war zu Chur die Mortarung starben. litat groß, denn gegen 76 Geburten maren 92 Leichen.

Einige Wahrnehmungen, die indessen noch nicht als Regeln anzusehen sind, scheinen durch diesen Jahrgang bestätigt.

- 1) Wenn der Februar kalt und schneereich ist, so läst sich ein fruchtbares Jahr hoffen, wo hingegen Wärme des Februars in unserm Elima gewöhnlich spätere, den Gewächsen schädliche Kälte, nach sich zieht.
- 2) Warme Herbste, wie derienige 1806, verspreschen ein nachfolgendes gutes Weinjahr, weil das Holz der Reben Zeit hat, reif zu werden. Alls Merkmaal eines solchen guten Herbstes ist anzusehen, wenn der Sphen start blühet.
- 3) Wenn das Laub gern von den Bäumen fällt, noch ehe das völlige Winterwetter eingetreten ist: so darf man auch ein gutes Jahr erwarten; denn man sieht daraus, daß der Saft schon gänzlich zurückgetresten ist. Findet sich hingegen Schnee und Kälte schon früh ein, noch ehe die Bäume ganz entlaubt sind: so besorgt man einen nachtheiligen Winter.

VI.

Versuche zur Veredlung der Schafzucht in Bunden.

Erster Bericht.

Seitdem für die Veredlung der Schafzucht in Bunden ein nicht unbedeutender Anfang geschehen ist, dursen wir hoffen, daß das Interesse für diesen wichztigen Gegenstand nicht stille stehen, sondern in andere